



wohnbaugenossenschaften schweiz
aargau regionalverband
der gemeinnützigen wohnbauträger

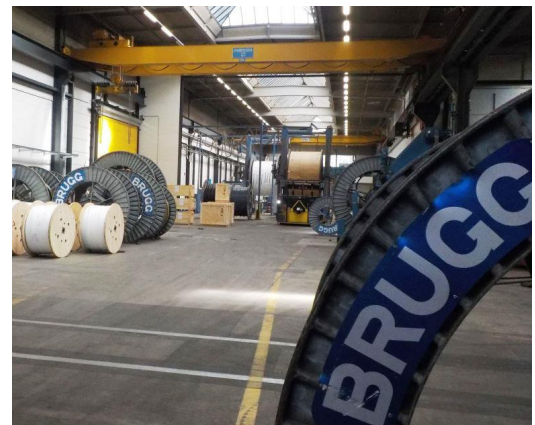
JAHRESBERICHT 2015



Der Aargau hat viele Seiten: Ansicht Bremgarten mit der Holzbrücke über die Reuss



Alternatives Programm: Brugg – Eisenbahnwendepunkt und Knotenpunkt und Kabel aus Brugg



Unterlagen zur Genehmigung durch die Mitglieder von Wohnbaugenossenschaften Schweiz, Regionalverband Aargau an der Generalversammlung 2016 am 29. April 2016

Beilage 1 zur Generalversammlung 2016

Traktandum 3:	Protokoll Generalversammlung 2015 vom 20.5.2015
Traktandum 4:	Bericht 2015 des Präsidenten
Traktandum 5:	Jahresrechnung 2015

Inhaltsverzeichnis Jahresbericht 2015 und Beilagen zur Generalversammlung 2016

1	Traktandum 3 Protokoll der Generalversammlung vom 20.05.2015.....	4
2	Traktandum 4 Jahresbericht 2015 des Präsidenten.....	7
3	Traktandum 5 Jahresrechnung 2014.....	11
3.1	Bilanz per 31.12.2014	11
3.2	Erfolgsrechnung vom 1.1. bis 31.12.2014	12



Liebe Genossenschafferinnen und Genossenschaffer Geschätzte Mitglieder des Regionalverbandes Aargau

Die Unterlagen zur Generalversammlung 2016 zum Geschäftsjahr 2015 sind im vorliegenden Papier zusammengefasst. Inhaltsverzeichnis und Traktandenliste sind auf dieser Seite, die weiteren Traktanden werden auf den Seiten gemäss Inhaltsverzeichnis behandelt.

Die Traktandenliste der Generalversammlung 2016:

- 1 Begrüssung und Präsenz
- 2 Wahl der Stimmenzähler/innen
- 3 Protokoll der Generalversammlung vom 20.5.2015, Beilage 1 / Kapitel 1
- 4 Jahresbericht 2015 des Präsidenten, Beilage 1 / Kapitel 2
- 5 Jahresrechnung 2015 im Jahresbericht, Beilage 1 / Kapitel 3
- 6 Bericht der Rechnungsrevisoren Markus Kym und Mauro Soldati
- 7 Entlastung des Vorstandes

- 8 Anträge der Mitglieder (gemäss Statuten 30 Tage vorher an den Präsidenten)
- 9 Tätigkeitsprogramm 2016 (Besichtigung Neubau mit HANS GROHE AG)
- 10 Verschiedenes:
 - > Herzlichen Dank an unsere Fördermitglied
 - > Aufruf zum Mitmachen „Kennzahlenvergleich & Zukunftspläne der Aargauer WBG's“

- Geht an:
- > Genossenschaften & Fördermitglieder des Regionalverbandes Aargau
 - > Vorstandsmitglieder & Revisoren Regionalverband Aargau
 - > Dachverband Wohnbaugenossenschaften Schweiz, Bucheggstrasse 109, 8042 Zürich
 - > Regionalverbände der übrigen Schweiz

Dokument: Erstellt im März 2016 und verabschiedet vom Vorstand am 17.3.2016
20160429_Beilage 1_Protokoll-Bericht-Rechnung 2015-3

1 Traktandum 3

Protokoll der Generalversammlung vom 20.05.2015

Generalversammlung vom 20. Mai 2015 des Regionalverbands Aargau der Wohnbaugenossenschaften Schweiz, Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger, bei der Miele Schweiz AG, Limmatstrasse 4, 8957 Spreitenbach

Vorgängig der ordentlichen Generalversammlung trafen sich 22 Personen um 17.30 Uhr zur Führung durch die Umweltarena in Spreitenbach.

Punkt 19.30 Uhr eröffnet der Präsident, Adrian Rehmann, die ordentliche Generalversammlung.

Anwesend:	29 Personen 19 Delegierte aus 11 Genossenschaften
Gäste:	1 Franz Horwath, WBG Schweiz
Fördermitglieder:	2 Hansgrohe Schweiz AG 1 Miele AG Haushaltgeräte 2 Renggli AG Generalunternehmung 2 Richner BR Bauhandel AG
Stimmberechtigt:	11 aktive Mitglieder mit insgesamt 12 Stimmen
Entschuldigt:	16 Genossenschaften diverse Fördermitglieder sowie Vertretungen aus den übrigen Regionalverbänden
Verteiler:	Akten, Vorstandsmitglieder & Genossenschaften, Fördermitglieder, WBG Schweiz
Traktanden:	1 Begrüssung und Präsenz 2 Wahl der Stimmzähler/innen 3 Protokoll der Generalversammlung vom 30.4.2014 4 Jahresbericht 2014 des Präsidenten 5 Jahresrechnung 2014 6 Bericht der Rechnungsrevisoren 7 Entlastung des Vorstandes 8 Wahlen für die Amtsperiode 2015 bis 2016 8.1 Wahlen des Vorstands 8.2 Wahlen der Rechnungsrevisoren 9 Anträge der Mitglieder 10 Tätigkeitsprogramm 2015 11 Verschiedenes

Rahmenprogramm Führung durch Umweltarena

Vorgängig der Generalversammlung wurden die interessierten Teilnehmer in zwei Gruppen durch die Umweltarena geführt.

Protokoll

1 Begrüssung und Präsenz

Präsident Adrian Rehmann begrüsst zur heutigen Generalversammlung und amtiert als Vorsitzender. Er dankt den Anwesenden für die Teilnahme an der heutigen Veranstaltung. Speziell willkommen heisst er Giuseppe Mele und Stefan Ziltener von Richner BR Bauhandel AG, Derya Demirkiran und Roger Wodrusch von Hansgrohe AG, Thomas Andres und Guido Estermann von Renggli AG Generalunternehmung, Franz Horwath Leiter Schulung von



Wohnbaugenossenschaften Schweiz (Dachverband) sowie Willi Fischer, langjähriger Präsident des Regionalverbandes.

Als neue Mitglieder wurden seit der letzten Generalversammlung durch Vorstandsbeschluss die Wohnbaugenossenschaft OBERES SEETAL, Fahrwangen, und Wohnbaustiftung der STADT BADEN, Baden, aufgenommen. Weiter sind als neue Fördermitglieder seit der letzten Generalversammlung Schubiger Haushalt, St. Gallen und Renggli AG Generalunternehmung, Sursee, dem Verband beigetreten. Austritte waren im vergangenen Jahr keine zu verzeichnen.

Die Präsenzliste wird in Zirkulation gegeben.

Die Einladung zur heutigen Versammlung wurde fristgerecht am 22. April 2015 per Post verschickt. Zusätzlich zu den 53 Genossenschaften wurden auch Revisoren, Gäste, Fördermitglieder, Dachverband und Nachbarsektionen eingeladen. Insgesamt wurden knapp 100 Einladungen versendet.

Es sind 12 Stimmen vertreten. Genossenschaften mit mehr als 400 Wohnungen verfügen über zwei Stimmen. Die Versammlung ist beschlussfähig und das absolute Mehr liegt bei 7 Stimmen.

Der Vorsitzende weist darauf hin, dass im Anschluss ein Apéro Riche durch die Miele AG serviert wird und verdankt Markus Widmer die Unterstützung des heutigen Anlasses herzlich.

2 Wahl der Stimmzähler/innen

Als Stimmzähler werden der Vorsitzende und der Protokollführer einstimmig gewählt.

3 Protokoll der Generalversammlung vom 30.4.2014

Das Protokoll der Generalversammlung vom 30.4.2014 wird von den Anwesenden ohne Bemerkungen einstimmig genehmigt. Der Vorsitzende dankt Christoph Bernet für die Verfassung. Als Protokollführer der heutigen Versammlung wird wiederum das Vorstandsmitglied Christoph Bernet einstimmig gewählt.

4 Jahresbericht 2014 des Präsidenten

Der Jahresbericht wurde den Mitgliedern zusammen mit der Einladung zur GV zugestellt. Die Versammlung verzichtet auf das Verlesen. Rehmann geht nochmals kurz auf ein paar Ereignisse ein, die das Jahr besonders geprägt haben.

Der Jahresbericht 2014 wird von der Versammlung einstimmig genehmigt.

5 Jahresrechnung 2014

Kassier Christoph Bernet erläutert die Jahresrechnung. Diese schliesst mit einem Überschuss von CHF 3'947.87 ab. Die Aktiven und Passiven belaufen sich per 31.12.2014 auf CHF 54'811.87. Das Eigenkapital beträgt nach Zuweisung des Jahresgewinns CHF 45'965.12.

Mit Blick auf das laufende Jahr weist der Kassier darauf hin, dass die Beitragserhöhung des Dachverbands im 2015 durch den Regionalverband getragen wird und erst im 2016 an die Genossenschaften weitergegeben wird. Für 2015 werden daher zusätzliche Ausgaben von rund CHF 4'400.00 anfallen und das Ergebnis weniger positiv ausfallen.

6 Bericht der Rechnungsrevisoren

Die Revisoren Martin Pfändler und Claire Stofer haben die ordnungsgemässe Prüfung der Rechnung vorgenommen. Sie berichten von einer gut und sauber geführten Buchhaltung. Sie beantragen mit dem Revisorenbericht Zustimmung zur vorliegenden Rechnung und Décharge-Erteilung an Kassier und Vorstand.

Die Versammlung stimmt dem Bericht ohne Gegenstimme und Enthaltung zu.

Präsident Adrian Rehmann verdankt dem Kassier und den Revisoren die geleistete Arbeit.

7 Entlastung des Vorstands

Die Versammlung erteilt dem Vorstand einstimmig Entlastung.

8 Wahlen für die Amtsperiode 2015 bis 2016

Die Statuten sehen eine zweijährige Amtsdauer vor.

Das langjährige Vorstandsmitglied Markus Kym hat im Vorfeld erklärt, dass er alters- und berufshalber kürzer treten möchte. Er steht daher für eine Wiederwahl nicht zur Verfügung. Auch die beiden amtierenden Rechnungsrevisoren, Claire Stofer und Martin Pfändler legen nach rund 10-jähriger Tätigkeit auf diese Generalversammlung hin ihre Ämter nieder. Der Vorsitzende verabschiedet die drei Abtretenden mit einem Gedicht, überreicht ihnen ein Präsent und dankt für das ausserordentliche, gemeinnützige Engagement.

8.1 Wahlen des Vorstands

Die Vorstandsmitglieder Adrian Rehmann, Christoph Bernet, Emil Inauen, Charly Suter und Thomas Zimmerli stellen sich zur Wiederwahl. Die Versammlung schenkt ihnen einstimmig das Vertrauen für zwei weitere Amtsjahre.

Gemäss den Statuten konstituiert sich der Vorstand selbst, d.h. der Vorstand wird an seiner nächsten Sitzung formal das Amt des Präsidenten verabschiedet.

8.2 Wahlen der Rechnungsrevisoren

Nach seiner Tätigkeit als Mitglied im Vorstand stellt sich Markus Kym, Präsident der WBG Kohlplatz Rheinfelden, als Rechnungsrevisor zur Wahl. Weiter kann der Versammlung Mauro Soldati von der WGL Lenzburg vorgeschlagen. Die Versammlung wählt beide einstimmig für die Amtsdauer von zwei Jahren als Rechnungsrevisoren.

8.3 Wahl Delegierte im Dachverband WBG Schweiz

Die Vorstandsmitglieder Adrian Rehmann und Christoph Bernet werden einstimmig als Delegierte und Emil Inauen als Ersatzdelegierter gewählt. Gemäss den neuen Statuten des Dachverbands hat der Regionalverband Aargau nur noch eine Ersatz-Delegierten-Stimme.

9 Anträge der Mitglieder

Es sind keine Anträge eingegangen.

10 Tätigkeitsprogramm 2014

Vor den Sommerferien werden die Mitglieder einen Fragebogen zu ihren Neubau- und Erneuerungsaktivitäten erhalten, damit ein gemeinsamer Bericht über den Wohnungsbau im Aargau verfasst werden kann.

Die Firma Hansgrohe AG wird zu einer Besichtigung eines Neubaus in Lenzburg einladen. Nähere Informationen werden rechtzeitig bekanntgegeben.

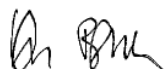
Die Anpassung der Homepage <http://www.wbg-aargau.ch> steckt in den Schlusszügen und wird in den nächsten 10 Tagen abgeschlossen sein.

11 Verschiedenes

Der Vorsitzende dankt der Firma Miele AG für das Gastrecht nochmals bestens. Franz Horvath überbringt die Grüsse des Dachverbands. Er verweist insbesondere auf das Weiterbildungsprogramm.

Der Vorsitzende verdankt ebenfalls die Arbeit seiner Vorstandskollegen. Christoph Bernet verdankt dem Vorsitzenden die mit sehr viel Herzblut geleistete Arbeit. Der Präsident schliesst die Versammlung um 20.30 Uhr.

Für das Protokoll



Christoph Bernet, Mitglied Vorstand
WBG Schweiz, Regionalverband Aargau



Adrian Rehmann, Präsident

Verteiler	-	An alle Mitglieder als Beilage 1 zur GV-Einladung
	-	Urs Hauser, Direktor WBG Schweiz & Mitglieder Vorstand Regionalverband AG



2 Traktandum 4 Jahresbericht 2015 des Präsidenten

Der Jahresbericht 2015 berichtet über die wesentlichen Ereignisse von Wohnbaugenossenschaften Schweiz und dem Regionalverband Aargau. Der Vorstand hat das Ziel,

- > unsere Mitglieder zu unterstützen, den heutigen Bestand günstig zu finanzieren und zu betreiben
- > unsere aktiven und innovativen Genossenschaften bestmöglich zu beraten, um kontrolliert und gesund wachsen zu können
- > dem Gewerbe und den Gemeinden faire Bedingungen für Aufträge und Kooperationen zu sichern
- > und den in einer Genossenschaft wohnenden Menschen eine sichere, schöne und kostengünstige Wohngelegenheit zu erhalten

Der Verband spricht – die Mitglieder handeln: 53 Genossenschaften mit 4'340 Wohnungen bieten wohl doppelt so vielen oder mehr als 10'000 Menschen im Kanton Aargau eine Wohnung. Unsere gemeinnützigen Wohnungen sind eigenwirtschaftlich, ohne Subventionen oder Leistungen des Staates, aber nach dem Prinzip der Kostenmiete berechnet. Und Kostenmiete heisst, dass Unterhalts-, Bewirtschaftungs- und Betriebskosten, aber auch finanzielle und unternehmerische oder eben genossenschaftliche Aufgaben, durch grossteils ehrenamtliche Mitglieder in den Vorständen geleistet werden.

Diese uneigennützig Arbeit zu Gunsten der Allgemeinheit verdient grössten Respekt und ich verneige mich vor der Leistung unserer Mitglieder:

**Dem Engagement Vieler für faires, kostengünstiges und sozial vernetztes Wohnen,
das wahre Integration und ein Miteinander ermöglicht.**

Der Vorstand ist bemüht, Sie in möglichst breiter Form zu unterstützen und wir sind Ihnen für Anregungen und Verbesserungsvorschläge dankbar. Und: die Regionalverbände vernetzen ihre Mitglieder und bieten Plattformen für Wissensaustausch und gegenseitige Unterstützung.

An dieser Stelle sei im Namen des Vorstandes den Mitgliedern ganz herzlich für das Engagement gedankt. Damit unsere Bewegung eine erfolgreiche Zukunft hat und die immer wichtigere Aufgabe noch besser wahrnehmen kann, sind auch von Seite des Regionalverbandes und seiner Mitglieder Anstrengungen nötig.

Im Namen des Vorstandes danken wir Ihnen für die Kontakte und Gespräche im vergangenen Jahr. Wir freuen uns auf die kommenden Herausforderungen und hoffen, Sie am einen oder anderen Anlass von Wohnbaugenossenschaften Schweiz zu treffen:

- > Wohnen ist – neben Arbeit – DAS wichtige Zentrum in jedem Leben.
- > Es sichert die Zukunft einer lebendigen Gesellschaft durch eine intakte Nachbarschaft, wo Pflichten übernommen werden und etwas zurückkommt.
- > Die gesellschaftliche Zukunft steht auf diesem soliden Fundament der genossenschaftlichen Geschichte
- > Genossenschaften sind „NOT-FOR-PROFIT“-Organisationen, sollen aber rentieren & Rücklagen bilden
- > Weil Genossenschaften fair geschäften, können die Versprechen langfristig gehalten werden
- > Immobilien sind immobil: Genossenschaften haben und fördern starke, lokale Wurzeln
- > Durch die Stetigkeit bieten Genossenschaften für VIELE Gelegenheiten, sich als Mitglieder zu engagieren
- > Mitglieder von Genossenschaften nehmen teil an einer demokratischen Form des Eigentums

Vorstandstätigkeit

Der Vorstand hat sich 2015 zu fünf Sitzungen getroffen und dabei die ordentlichen Geschäfte behandelt und die anstehenden Aufgaben gelöst. Neben der Führung des Regionalverbandes lagen im Arbeitsbereich des Vorstandes die Vorbereitung und Durchführung von Generalversammlung, die Teilnahme an der Vernehmlassung zur Revision des kantonalen Raumplanungsgesetzes sowie der Durchführung und Auswertung der Umfrage zu den Wachstumszielen der Mitglieder.

Der Vorstand, bestehend aus Christoph Bernet, Emil Inauen, Markus Kym, Charly Suter und Thomas Zimmerli, ist der festen Überzeugung, dass gute gemeinnützige Leistungen nur durch Engagement und gegenseitige Unterstützung und Motivation entstehen können. Wir bemühten uns daher darum, Ihnen und Ihren Mitgliedern Anlässe und Austausch anzubieten:

Meinen fünf Kollegen im Vorstand danke ich für das Engagement und die sachorientierte Gesprächs- und Geschäftskultur bestens.

Generalversammlung vom 20. Mai 2015

Die GV im Mai 2015 fand in den Räumlichkeiten der MIELE Haushaltgeräte in Spreitenbach statt. Das Rahmenprogramm mit der Besichtigung der UMWELTARENA SPREITENBACH wurde von praktisch allen GV-Teilnehmenden genutzt.

Natürlich beschäftigten wir uns bei der Führung um Kosten und Nutzen von Energieeffizienz und der neuen Entwicklungen in Bau- und Haustechnik.

Ein reger Austausch wurde geführt, wo sich Mehrkosten lohnen und wo womöglich neue Techniken auch „nur“ zu erhöhtem Verschleiss und somit zu schnelleren Ersatz-Investitionen führen. Wo also Weniger Mehr ist und Mehr wirklich Mehr. Oder wie die Umweltarena auf der Webseite schreibt

Rund 40 % des gesamten Energieverbrauches in der Schweiz entfällt auf die Gebäude. 70 % des Gebäudebestandes in unserem Land wurde vor 1980 gebaut und entspricht nicht den neusten Standards bezüglich Energieverbrauch.

Bauen und Modernisieren ist immer mit grossen Investitionen verbunden. Dies muss und soll gut überlegt sein. In der Umwelt Arena Spreitenbach erlebt der Besucher seine eigene heutige Wohnsituation und wie er diese in eine energieeffizientere und letztlich kostengünstigere überführen kann.

Konkrete Lösungen auf konkrete Fragestellungen stehen im Zentrum dieses Ausstellungsbereiches. Nachhaltigkeit im Bau ist nicht mehr Zukunft sondern erprobte Gegenwart.

Die Stimmung auf dem Rundgang war – trotz der Ernsthaftigkeit und Wichtigkeit des Themas – gelöst und fröhlich. Schlussendlich sind viele der Anwesenden ja auch seit längerem im Geschäft und wissen was gefragt und möglich ist.

Die Mitgliederversammlung behandelte die üblichen und ordentlichen Traktanden. Mit gerade drei Rücktritten von Markus Kym, Martin Pfändler und Claire Stofer haben uns drei sehr langjährige und engagierte Personen verlassen. Und es sei an dieser Stelle noch wiederholt: die Zusammenarbeit mit Euch war uns eine grosse Freude. Wir denken sehr gerne an Euch und sind glücklich, Euch auch weiterhin dem gemeinnützigen Wohnen zugehörig zu wissen.

Markus Widmer und sein Team haben uns vor der Generalversammlung die eindrückliche Ausstellung der familiengeführten Miele AG gezeigt. Und mit dem wunderbaren Apéro Riche aus der hauseigenen Küche wurden wir vorzüglich verköstigt und richtiggehend verwöhnt – Vielen Dank unserem Fördermitglied MIELE AG und Markus Widmer, der den Ausflug nach Spreitenbach möglich machte.



Leistungsvereinbarung Dachverband Wohnbaugenossenschaften Schweiz mit dem Regionalverband Aargau

Seit 2014 und für 2015 erstmals gültig, wurde zwischen dem Dachverband und den Regionalverbänden Leistungsvereinbarungen erstellt. Diese regeln alle Aufgaben der Regionalverbände (Infrastruktur und Geschäftsstelle - Info, PR, Lobbying und Interessenvertretung – Mitglieder - Projekte und Entwicklungen - Beratungen, Projekthilfen und Coaching).

Die Aufgaben sind nicht neu oder zu erarbeiten. Neu wird vereinbart, welche internen Entschädigungen für welche Leistungen sind und die Aufgaben sind klarer definiert. Zudem werden jährliche Projektarbeiten angegangen und vereinbart. Im Aargau steht 2015 im Mittelpunkt, dass eine Umfrage unter allen gemeinnützigen Wohnbauträgern und Mitgliedern durchgeführt wird und folgende Fragen beantworten soll:

- > Investitionsabsichten
- > Regionale Unterschiede und Chancen (und Risiken) des Immobilienmarktes
- > Interesse an Zusammenarbeit und gemeinsamer Realisierung von Bauprojekten
- > Potentiale und Interesse an allfälligen Fusionen und Zusammenschlüssen

Zusammen mit den Kennzahlen und dem Mietfranken soll so ein Bericht zum gemeinnützigen Wohnungsbau entstehen, der Potentiale und Handlungsfelder aufzeigen soll.

Zwar nicht neu aber aus meiner Sicht eine Wiederholung wert:

Chancen & Möglichkeiten fürs Mitmachen: die Charta der Wohnbaugenossenschaften

Rekrutiert aus der Charta und den gesellschaftlichen Anforderungen an das Wohnen, können gemeinnützige Wohnbauträger langfristig günstigen Wohnraum garantieren: durch den dauerhaften Entzug aus dem Kreislauf der Immobilien-Spekulation werden unsere Häuser günstiger (tatsächlich ist es so, dass die Häuser anderer Eigentümer durch den Handwechsel teurer werden).

Durch diese wichtigen Mechanismen muss es einem öffentlichen Interesse entsprechen, Grundstücke im Baurecht oder in direktes Eigentum einer Baugenossenschaft zu übergeben. Bodenrenten-Gewinne werden so demokratisiert und nach dem Verkauf hat die Landeigentümerin Gewähr, dass genossenschaftliche Mietzinse zu Selbstkosten kalkuliert sind:

– Nachhaltigkeit in vielen Dimensionen:

Jede Zeit stellt neue Anforderungen. Heute sind energetisch, baubiologisch, auch sozial und gesellschaftlich umfassend nachhaltige Gebäude, gefragt.

– Riesiger Bauboom:

Durch ein rasch steigendes Wohnungsangebot, sinkt der Anteil der Genossenschaften bei stabiler Anzahl Wohnungen (Gesamtzahl der Wohnungen von 1990 bis 2000 um 400'000 Einheiten gestiegen, seit 2003 hat ein riesiger Bauboom eingesetzt). Wenn durch die Gemeinnützigen nicht investiert wird in neue und zusätzliche Wohnungen, nimmt die Bedeutung ab.

– Demografische und wirtschaftlich Veränderungen:

Aufgrund der gesamtwirtschaftlichen Veränderungen ist in den nahe zu Zürich gelegenen Regionen ein grosser Nachfragedruck zu erwarten.

– Gesellschaftliche Bedeutung:

Unsere Lösungen sind für den Mittelstand wichtig und der Mittelstand ist zentral für ein entwickeltes Land, besonders in der Schweiz. Kooperation und Partizipation sind Grundwerte, die einem menschlichen Bedürfnis entsprechen und von den Genossenschaften schon immer gelebt wurden.

- **Versorgungs- und Innovationsfähigkeit:**
Es gibt Lücken im heutigen Objektangebot (einfache/günstige/flexible Wohneinheiten fehlen, hochwertige und nachhaltige Objekte müssen realisiert werden).
Es sollen neue Wohnformen und Wachstum ermöglicht werden, die über die reine Selbsthilfe hinausgehen und den gesellschaftlichen Nutzen für mehr Nachfrage ermöglichen
- **Bauprozesse und für Genossenschaften bewährte Modelle sind in Vergessenheit geraten:**
Bauhütten-Modell mit Ressourcen der Facharbeiter aus den Genossenschaftsreihen (Selbstbauer-Initiative) und schaffen von neuen Kooperationen mit Unternehmen, Kleinbetrieben und Handwerkern, Kooperationen mit sozialen Unternehmern, unseren Mitgliedern im Allgemeinen. Eine zentrale Wichtigkeit haben zudem die Aufträge der Wohnbaugenossenschaften für das örtliche Gewerbe.
- **Gemischte Wohn- und Arbeitsformen:**
In einer Zeit abnehmender qualitativer und menschlicher Werte und mit zunehmend Sinn entleertem Arbeiten in der globalisierten Welt, sind Treffpunkte, Quartierstrukturen durch Läden, Ateliers und Werkstätten für Viele wichtig geworden, denn die „kleine und regionale Welt“ droht verloren zu gehen.
- **Gesellschaftliche Werte und Identität schaffen:**
In einer Welt der Spezialisten und der Wissensgesellschaft gilt es Orte zu schaffen, wo gegenseitig Ressourcen getauscht werden können: Junge unterstützen beim Informatik-Support, Familien bieten Mittagstische, Ältere bieten Kinderbetreuung und Verfügbarkeit, Nachbarschaftshilfen sind bereits heute in unseren Genossenschaften weit verbreitet und sind wichtige Beiträge aller Einzelnen für das Ganze.

Mitgliedermutationen

Einige neue Mitglieder konnten 2015 ihre geplanten Wohnungen realisieren und in Betrieb nehmen.

Zwei neue Fördermitglieder konnten wir im Jahre 2015 begrüßen: Baunit Schweiz AG und die Firma Bauknecht Haushaltgeräte. Ein neues ordentliches Mitglied wurde mit der Genossenschaft LEWIWO in Möhlin aufgenommen. Austritte sind nicht erfolgt. Die drei neuen Mitglieder heissen wir in unserem Kreise herzlich willkommen und wünschen Ihnen viel Erfolg.

Dank

Wir versuchen, unsere Aktivitäten möglichst nach Ihren Bedürfnissen auszurichten und hoffen, dass Sie vermehrt Beratung & Unterstützung bei der Geschäftsstelle in Ennetbaden in Anspruch nehmen und rege an Veranstaltungen teilnehmen können.

Für den grossen Einsatz, welchen Sie zu Gunsten Ihrer Genossenschaft leisten, möchten wir Ihnen herzlich danken. Ihre uneigennützig Tätigkeit in den Genossenschaften und zum Wohle der Allgemeinheit, schätzen wir ausserordentlich. Wir ermutigen Sie, trotz immer neuer Herausforderungen, Ihre Tätigkeit mit viel Begeisterung weiterzuführen.

Ganz herzlichen Dank möchte ich auch den Vorstandsmitgliedern der Sektion oder Regionalverbandes aussprechen für die grosse Mitarbeit. Es sei zu hoffen, dass unsere Bemühungen einen Beitrag zu gesunden Genossenschaften leisten.

Im Namen aller Mitglieder des Vorstandes:

Christoph Bernet, Emil Inauen, Charly Suter, Thomas Zimmerli



Ennetbaden, im März 2016

Adrian Rehmann, Präsident



3 Traktandum 5 Jahresrechnung 2015

Die Rechnung wurde sehr umsichtig und sauber geführt von Christoph Bernet und beinhaltet:

- > Bilanz per 31.12.2015 (mit Vorjahresvergleich)
- > Erfolgsrechnung vom 1.1. bis 31.12.2015 (mit Vorjahresvergleich).

Die Rechnung 2015 schliesst mit einem Jahrgewinn von CHF 717.55 ab (Vorjahr: 3'947.87 CHF):

- > Der Generalversammlung wird beantragt, den Überschuss 2015 von CHF 717.55 dem Eigenkapital zuzuschlagen.

3.1 Bilanz per 31.12.2015

- > Die vorliegende Bilanz ist bereits nach Gewinnverwendung dargestellt und weist per Ende 2015 ein Eigenkapital von CHF 46'682.67 aus (Vorjahr: CHF 45'965.12).

Beträge in Fr.	2015	2014
	Soll	Soll
AKTIVEN		
1 Aktiven		
10 Umlaufvermögen		
10100 Postcheck 50-13715-2	33'991.27	33'979.07
10200 Coop Bank Brugg, SK 305775.00.00.23-4	20'856.35	20'832.80
10500 Debitoren	117.00	0.00
Total Umlaufvermögen	54'964.62	54'811.87
Total Aktiven	54'964.62	54'811.87
GESAMT-TOTAL AKTIVEN	54'964.62	54'811.87
PASSIVEN	Haben	Haben
2 Passiven		
20 kurzfr. Fremdkapital		
20000 Kreditoren	-8'281.95	-8'846.75
Total kurzfr. Fremdkapital	-8'281.95	-8'846.75
28 Eigenkapital		
28000 Eigenkapital	-46'682.67	-45'965.12
Total Eigenkapital	-46'682.67	-45'965.12
Total Passiven	-54'964.62	-54'811.87
GESAMT-TOTAL PASSIVEN	-54'964.62	-54'811.87

3.2 Erfolgsrechnung vom 1.1. bis 31.12.2015

- > Der im 2015 erzielte Jahresgewinn beträgt CHF 717.55 (Vorjahr 2014: 3'947.87 CHF)
- > Er ist kleiner geworden, weil die Generalversammlung mit der Erhöhung der Mitgliederbeiträge beschlossen hat, den höheren Ansatz erst ab 2016 in Rechnung zu stellen
- > Dem Dachverband wurde aber bereits für 2015 die höhere Abgabe entrichtet, was Mehrkosten von rund 1 CHF pro Wohnung (oder rund 4'300 CHF) entspricht

Beträge in Fr.		2015	2014
		Soll	Soll
AUFWAND			
4 Aufwand			
46000	Sozialleistungen	539.40	556.50
47000	Veranstaltungsspesen	335.50	1'376.35
48000	Jahresbeitrag SVW	20'015.00	16'625.00
48500	Diverse Verwaltungsspesen	10'870.30	9'283.23
49000	Spenden	108.00	0.00
Total Aufwand		31'868.20	27'841.08
GESAMT-TOTAL AUFWAND		31'868.20	27'841.08
ERTRAG		Haben	Haben
6 Ertrag			
60 Beiträge			
60000	Jahresbeiträge	30'354.00	30'596.50
Total Beiträge		30'354.00	30'596.50
61 Neutraler Ertrag			
61000	Zinserträge	26.30	53.95
Total Neutraler Ertrag		26.30	53.95
Total Ertrag		30'380.30	30'650.45
7 Ausserord. Aufw./Ertr.			
70 Ausserord. Aufwand/Ertrag			
70000	Ausserordentlicher Ertrag	2'205.45	1'138.50
Total Ausserord. Aufwand/Ertrag		2'205.45	1'138.50
71 Jahresergebnis			
70100	Gewinn(-)/Verlust	-717.55	-3'947.87
Total Jahresergebnis		-717.55	-3'947.87
Total Ausserord. Aufw./Ertr.		1'487.90	-2'809.37
GESAMT-TOTAL ERTRAG		31'868.20	27'841.08